Untere Hauptstraße: Gemeinsam Zukunft gestalten

Podiumsdiskussion am 9. November 2026 · 19:30 Uhr
Stadthalle Hofheim am Taunus · Rückblick und Einladung zur Mitarbeit

Wie kann die untere Hauptstraße ein sicherer, lebendiger und gut erreichbarer Ort werden? Diese Frage stand im Mittelpunkt des Abends, zu dem wir als Hofheimer Lokale Agenda (HLA) in Kooperation mit der Stadt eingeladen hatten. Unterschiedliche Erfahrungen und Interessen wurden sichtbar – ebenso wie der Wunsch, die Innenstadt gemeinsam weiterzuentwickeln. [1–3]

Vom wissenschaftlichen Impuls zur gemeinsamen Debatte

Den Auftakt setzte Prof. Dr. André Bruns von der Hochschule RheinMain. Sein zentraler Gedanke: Gute Veränderungsprozesse brauchen mehr als technische Verkehrslösungen. Entscheidend sind ein gemeinsam geklärtes Ziel, ein verbindlicher zeitlicher Rahmen und die Möglichkeit, den Prozess mitzugestalten. Unterschiedliche Positionen müssen dabei nicht verschwinden; auch ohne vollständigen Konsens kann ein tragfähiger Kompromiss entstehen. [1]

Anschließend beleuchteten mehrere Fragerunden die heutige Situation, die Aufenthaltsqualität, den Handel sowie Erreichbarkeit und Sicherheit. In der anschließenden Podiumsdebatte und den Schlussbeiträgen ging es um mögliche Veränderungen und das weitere Vorgehen. Perspektiven aus Kommunalpolitik, Handel und Altstadtengagement trafen auf die Rückmeldungen aus dem Saal. Ein förmlicher Beschluss oder eine verbindliche Aufgabenverteilung wurde nicht festgehalten. [1, 3]

Unterschiedliche Wege – ein gemeinsamer Gegenstand

Die Bandbreite reichte von deutlicher Verkehrsberuhigung bis zur behutsamen Verbesserung des Bestehenden. Ein Ansatz stellte mehr Platz und Bewegungsfreiheit zu Fuß, weniger Durchgangsverkehr und einen attraktiven Begegnungsraum in den Vordergrund. Ein anderer betonte die Erreichbarkeit der Geschäfte, die Sichtbarkeit ihrer Angebote und die Bedeutung der Innenstadt für Menschen aus den umliegenden Orten. Sorgen um mögliche wirtschaftliche Folgen wurden ebenso deutlich wie die Erwartung, dass ein angenehmer Aufenthalt den örtlichen Handel stärken kann. [1]

Vermittelnde Ansätze wollten Gelungenes erhalten, räumliche Konflikte gezielt lösen und die unterschiedlichen Bedürfnisse zusammenführen. Hinzu kam der Blick auf die gesamte Innenstadt: Verkehrsführung, Verbindungswege, Einkaufsangebote und Aufenthaltsorte sollten nicht isoliert geplant werden. Auch Online-Handel, hohe Mieten und konkurrierende Einkaufsstandorte wurden als Herausforderungen benannt – die wirtschaftliche Entwicklung lässt sich nicht allein mit der Verkehrsregelung erklären. [1]

Praktisch ging es unter anderem um sichere Querungen, weniger Enge, Sitzgelegenheiten und Beschattung sowie um verlässliche Zugänge für Anwohnende, Lieferungen, Rettungsdienste und Menschen mit eingeschränkter Mobilität. Die Presse berichtete ergänzend von rund 80 Anwesenden und einem sachlichen Austausch trotz unterschiedlicher Positionen. Die baustellenbedingte Unterbrechung der Durchfahrt bildete dabei einen aktuellen Anlass, die längerfristige Zukunft der Straße wieder aufzugreifen. [1, 3]

Was die Rückmeldungen aus dem Saal zeigen

Die Auswertung der Saalbefragung umfasst 87 Freitexte von 49 teilnehmenden Personen. Besonders häufig vertreten waren die Themen Veränderung und Verbesserung (38 Kennungen; 77,6 %), Durchgangsverkehr (28; 57,1 %) und Aufenthaltsqualität (23; 46,9 %). Je 15 Kennungen betrafen Zieldefinition und Veranstaltung, fünf die Geschwindigkeit; drei wurden der Klasse „keine Veränderung“ zugeordnet. Mehrfachzuordnungen waren möglich. [2]

Inhaltlich wünschen sich Beteiligte mehr Sicherheit und Bewegungsfreiheit, gerade mit Rollstuhl, Rollator oder Kinderwagen. Genannt werden Begrünung, Schatten, kostenfreie Sitzmöglichkeiten und Räume für Begegnung. Beim Verkehr unterscheiden viele Beiträge zwischen vermeidbarer Durchfahrt und notwendiger Zufahrt. Zu den Vorschlägen gehören befristete Verkehrsversuche, Fußgängerzone oder Sackgasse, alternative Verkehrsführungen und konsequentere Kontrollen. Andere setzen auf Feinjustierungen und die Sicherung der Erreichbarkeit. [2]

Auch der Prozess selbst ist ein Anliegen: Gewünscht werden ein konstruktiver Dialog, breitere Beteiligung und ein nachvollziehbarer Weg von der Zielklärung zur Entscheidung. Neben positiven Rückmeldungen gab es Kritik an Methoden und fehlender Zielorientierung. Die Befragung ist nicht repräsentativ für die Hofheimer Bevölkerung. Die Zahlen zeigen, welche Themen in den erfassten Rückmeldungen vorkommen – sie sind keine Abstimmung über einzelne Maßnahmen und belegen keine Mehrheit für eine bestimmte Lösung. [2]

Aus dem Austausch nächste Schritte entwickeln

Aus Sicht der HLA bietet der Abend eine gute Grundlage, um nun vom Austausch zum gemeinsamen Arbeiten zu kommen. Die folgenden Schritte greifen Anliegen aus Diskussion und Befragung auf; sie sind Vorschläge für die Weiterarbeit, keine bereits beschlossenen Maßnahmen: [1, 2]

Ein gemeinsames Zielbild erarbeiten. Welche Qualitäten soll die Straße künftig bieten? Sicherheit, Barrierefreiheit, lebendiger Handel und gute Erreichbarkeit sollten gemeinsam betrachtet werden.

Wissen und Erfahrungen zusammenführen. Anwohnende, Gewerbetreibende, Menschen mit Mobilitätseinschränkungen, Familien und Verwaltung sollten ihre Anforderungen einbringen. Verkehrsanteile und mögliche Verlagerungen sind zu klären.

Varianten entwickeln und **nachvollziehbar prüfen.** Ein zeitlich begrenzter Versuch kann eine Option sein. Dafür braucht es vorab klare Kriterien, etwa zu Sicherheit, Verkehr, Aufenthalt und wirtschaftlicher Entwicklung, sowie eine gemeinsame Auswertung.

Die HLA mit Erfahrung, Zeit und Ideen unterstützen

Wir möchten diesen Weg gemeinsam weitergehen und laden zur Mitarbeit ein. Unterstützung kann viele Formen haben: Gespräche mit Anliegenden und Geschäften führen, Rundgänge mitorganisieren, Beobachtungen zusammentragen, Ergebnisse verständlich aufbereiten oder weitere Beteiligung ermöglichen. Auch wer nur punktuell Zeit hat, kann einen Beitrag leisten. Unterschiedliche Alltagserfahrungen sind dabei ebenso wertvoll wie fachliches Wissen.

Wer sich einbringen möchte, kann sich bei der HLA unter info@hla21.de melden. Gemeinsam können wir aus unterschiedlichen Perspektiven konkrete, überprüfbare Schritte für eine lebenswerte untere Hauptstraße entwickeln.

Quellen und Gewichtung

[1] Verlaufsprotokoll der Podiumsdiskussion, 9.11.2026: Hauptgrundlage für Ablauf und Positionen; laut HLA geprüfte Lesestellen.

[2] „Untere Hauptstraße: Anliegen und Themenschwerpunkte“, 9.11.2026: Grundlage für Kennzahlen und Wünsche aus der Saalbefragung; keine repräsentative Bevölkerungsbefragung.

[3] Frankfurter Neue Presse, Bericht zur unteren Hauptstraße, 11.11.2026: ergänzende Einordnung und Teilnahmezahl. Veranstaltungsrahmen und Kontakt zusätzlich mit der HLA-Website abgeglichen (Abruf: 14.11.2026).

Pressebericht [3] · HLA: Veranstaltung und Kontakt